

### Die Schiffe von Paris

Der schwebende Brand ist zu offener Flamme entzündet. Schon lange herrschte zwischen den Pariser Modistinnen und im Elend jene unterdrückte Kampfesstimmung, in der jeder der Gegner sich durch offene und versteckte Maßnahmen den Vorteil abzugewinnen suchte. Seit dem Salmarer Autonomienprojekt ist das Elend gegen den Pariser Zentralismus in vollem Aufbruch. Die Autonomisten haben bei den letzten Kammerwahlen ungeachtete Erfolge errungen. Sie haben die von der französischen Justiz ins Gefängnis geschickten Führer mit überwältigender Mehrheit ins Pariser Parlament entsandt und lassen sich auch durch die Ungültigkeitserklärung der Mandate nicht abblenden.

Der Generalstaatsanwalt Fochot in Roumar war es, der durch seine jeder psychologischen Behandlung des Elend hohnsprechende Vertretung der Anklage die Wut der Elendler auf sich geladen hatte. Trotzdem haben die elendlichen Autonomisten dieses Attentat eines geführlösern Täters in Paris nicht gewollt. Denn so dumm sind sie nicht, daß sie den französischen Geheim in die Hände arbeiten wollen. Voinard hatte schon, bevor diese ungeliebten Schiffe seien, jenes Gesetz zur Bekämpfung des Autonomismus und Kommunismus vorgelegt, das im Rechtsausschuß der Pariser Kammer bereits angenommen wurde. Kein Zweifel, daß die jetzige Lage nur dazu beitragen wird, die Verabschiedung des Gesetzes zu beschleunigen. Die Kulturautonomie der Elendler kann und wird nicht auf dem Wege der Attentate erreicht werden. Das wissen die Führer der elendlichen Heimathbewegung ganz genau und deshalb ist die Tat des Schiffschäfers Benoit eine schwere Schädigung ihres politischen Kampfes.

Uebrigens haben mehrere französische Blätter es sich nicht versagen können, Deutschland für dieses Attentat verantwortlich zu machen. Es braucht nicht hervorgehoben zu werden, daß keine amtliche oder private reichsdeutsche Stelle irgendwelche Beziehungen zu den elendlichen Autonomisten hat. Um so schamloser ist der Versuch der deutschfeindlichen Pariser Presse, auch aus dieser Blüte Honig zu saugen für ihre dunklen politischen Geschäfte. Wie man hört, hat die deutsche Botschaft in Paris gegen diese neueste Tat einer deutschfeindlichen Pariser Journalistin nachdrücklich Einspruch erhoben. Ob es etwas nützen wird, steht dahin.

### Die Lage in Afghanistan

London, 23. 12. Nach weiteren Meldungen aus Peshawar ist nach Abschluß der Kämpfe am Kabul die Verbindung der britischen Gesandtschaft in Kabul mit Peshawar wieder hergestellt worden. Man glaubt, daß die offiziellen afghanischen Berichte die Lage zu rosig schildern. Immerhin dürften kaum noch Zweifel sein, daß König Amanullah in Kabul selbst den ersten Teil des Kampfes gegen die Rebellen gewonnen hat.

Im östlichen Afghanistan, in der Nähe des Aher-Flusses, ist die Lage dagegen noch kritisch. Der Aher-Rudal-Pah zwischen Tokka und Dschalalabad wird von feindlichen Stämmen besetzt.

### Noch keine Entspannung

Kowno, 21. 12. (Punnspruch.) Wie aus Moskau gemeldet wird, sind dort über die politische Lage in Afghanistan neue Nachrichten eingelaufen. Danach soll sich die Lage Amanullahs in Kabul selbst besetzt haben. Trotzdem sei noch keine Entspannung eingetreten. Die Aufständischen beschließen einen neuen Generalangriff auf Kabul zu unternehmen.

Die in Kandahar eingetroffene Mutter Amanullahs wird nun Versuch machen, mit den Führern der Aufständischen zu verhandeln, um dem Kampf ein Ende zu machen.

### Die Angehörigen der britischen Gesandtschaft in Kabul mit Flugzeugen nach Indien gebracht

London, 23. 12. Mit Zustimmung der afghanischen Regierung sind am Sonnabend die in der britischen Gesandtschaft in Kabul untergebrachten britischen Frauen und Kinder durch englische Flugzeuge nach Indien gebracht worden. Mehrere in Peshawar stationierte Flugzeuge waren zu diesem Zweck auf dem zwei Meilen von der Gesandtschaft entfernten Flugplatz Rabuls gelandet und lehrten nach Aufnahme der Frauen und Kinder sofort wieder nach Peshawar zurück. Der englische Kommissar der indischen Grenzprovinzen hatte Vorkehrungen für ihre Unterbringung getroffen.

Für die in London eingegangenen Nachrichten aus Afghanistan, wonach das Königspar im Flugzeug von Kabul nach Kandahar geflohen ist, liegt einwärtig eine Bestätigung noch nicht vor. Ebenso sieht man in dem Abtransport der Frauen und Kinder eher einen Hinweis dafür, daß auch die afghanischen Behörden noch mit einer Fortdauer der Unruhen für längere Zeit hinaus rechnen.

Die afghanische Gesandtschaft in London erklärt dagegen, daß die Lage in den letzten 48 Stunden sich wesentlich besserte. Die Rebellen sollen von den die Stadt umgebenden beherrschenden Höhenzügen vertrieben und 35 Meilen zurückgemorren sein. Die königstreue gebliebenen Armee teile sollen gleichzeitig beträchtliche Verluste erlitten haben.

### Amanullah siedelt nach Kandahar über

Konstantinopel, 24. 12. (Punnspruch.) Wie aus Kabul gemeldet wird, wird in offiziellen Kreisen erklärt, daß der Hof voraussichtlich in den nächsten Tagen von Kabul nach Kandahar übersiedeln werde. Die Mutter des Königs sei bereits in Kandahar eingetroffen. Von gut unterrichteten Kreisen wird erklärt, daß Amanullah die Verlegung des Hofes deshalb vor-

## Das Neueste aus aller Welt

### 9 Monate Gefängnis wegen unerlaubter Rückkehr ins besetzte Gebiet

Wiesbaden, 22. 12. Die aus dem besetzten Gebiet ausgewiesene 33jährige Hausangestellte Maria Ohmann aus Stamfau, war kürzlich nach Wiesbaden ohne Genehmigung zurückgekehrt und festgenommen worden. Wegen unerlaubter Rückkehr hatte sie sich vor dem Militärgericht zu verantworten, wo festgestellt wurde, daß die Angeklagte bereits viermal wegen derselben Verletzung mit insgesamt 26 Monaten Gefängnis seitdem die Befreiung in Wiesbaden befreit, bestraft worden ist. Das Gericht erkannte gegen sie auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

### Mit Kattengift vergiftet

#### Ein Liebesdrama in Duisburg

Duisburg, 23. 12. In einem Duisburger Gasthof wurden ein Mann und ein Mädchen vergiftet aufgefunden. Das Mädchen, das aus Friedersheim kommen soll, war bereits verstorben. Der Mann, ein Saarbrücker, ist vielleicht noch am Leben zu erholen. Rückwärts handelt es sich um ein Liebespaar, das freiwillig aus dem Leben scheidet wollte.

### Beltige Erdbeben in Bosnien

Triest, 23. 12. Nach Meldungen aus Zara wurden in der vergangenen Nacht in Bosnien mehrere heftige Erdbeben verspürt. Das Erdbeben hat unter der Bevölkerung große Panik ausgedehnt. Die Bevölkerung übernachtete im Freien. Der Schaden ist gering.

### Erdbebenverwüstungen

Paris, 24. 12. (Punnspruch.) Nach einer Meldung aus Manila ist die an der Westküste der Insel Mindanao gelegene Stadt Cotta-Bato durch ein Erdbeben fast vollständig zerstört worden. Vier Personen wurden getötet und 102 verletzt. Der Materialschaden ist sehr groß.

### Beim Notlanden eines Wasserflugzeuges getötet

Paris, 23. 12. In der Nähe von Bigeria mußte in der Nacht zum Sonntag ein Wasser-

flugzeug notlanden, wobei der Flugzeugführer in verletztem Zustand gerettet werden konnte, der Beobachter konnte jedoch nicht aus dem Apparat gelangen und ertrank.

### Flugzeugunglück in Amerika

#### Vier Tote

London, 24. 12. (Punnspruch.) In Chathamoga in den Vereinigten Staaten ist am Sonntag ein Passagierflugzeug abgestürzt. Drei Reisende und der Pilot wurden getötet. Ein vierter Reisender kam mit leichten Brandwunden davon. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert.

### Große Kälte in Italien

Mailand, 23. 12. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Trient, daß dort eine Kälte von minus acht Grad herrscht. Aus verschiedenen Orten der Dolomiten werden 18 Grad Kälte gemeldet. Die kleinen Seen in den Dolomiten sind sämtlich zugefroren. Der Schnee erreicht in einzelnen Orten eine Höhe von einem halben Meter. Aus Biadene meldet das Blatt 7 Grad Kälte, in Görz herrscht seit drei Tagen 8 Grad Kälte. An der milden ligurischen Riviera steht sogar das Thermometer auf dem Gefrierpunkt. In Bologna mühten mehrere Verionen mit Erfrüerungserscheinungen ins Krankenhaus gebracht werden. Eine von diesen ist bereits gestorben.

### Schändung von Soldatenleichen

Paris, 24. 12. (Punnspruch.) Wie der „Ami du Peuple“ aus Verdun meldet, sind dort zwei Lumpensammler in dem Augenblick ertappt worden, als sie Soldatenleichen auf der Höhe 304 ausgegraben und ausgeplündert. Die beiden Unmenschen wurden sofort verhaftet.

### Starker Sturm im Beringmeer

Tokio, 23. 12. In der Nähe der Kommandeur-Inseln östlich der Halbinsel Kamtschatka herrschte großer Sturm. Die japanischen Funktionäre haben zahlreiche EOC-Rufe aufgesaugt. Mehrere Schiffe und Fischerboote werden vermisst. Nach Privatmeldungen der letzten Tage sollen mehr als vierzehn Fischerboote gesunken sein.

„Das Neueste aus aller Welt“ enthält das kleine Büppchen auf das Gewissenhafteste untersuchte. Gedächtnisprotokolle und Gefängnisprotokolle. Dann ergreift Herr Schaffner die Feder das Wort. Er begrüßt die Eltern die Gäste und Gönner, unter ihnen als Vertreter der Stadt die beiden Herren Bürgermeister, und dankt ihnen für ihr Erscheinen. Welche Sorge habe die Leiterin des Kinderheimes gehabt, als die Vorbereitungen für das Fest begannen. Die Stadt könne nur beschränkte Mittel zur Verfügung stellen. Es habe sich aber gezeigt, daß Weihnachtsabend das Fest der Liebe sei. Zahlreiche Gaben seien eingegangen, für die allen Eltern auf das herzlichste gedankt wurde. Sie an die Kleinen wendend, erzählte er, daß am vorhergehenden Abend Nikolaus mit Anrecht Ruprecht in der Schule gewesen sei. Ruprecht habe auf einen leeren Sock für die unartigen Kinder mitgebracht. Da aber alle versprochen hätten, der Tante von nun an recht gut zu folgen, so habe er den vollen Sock mit den vielen Weihnachtsgaben ganz ausgeleert. — Wenn man in die leuchtenden Kinderaugen blicke, dann werde einem warm ums Herz, dann fühle man so recht, daß Weihnachtsabend das Fest der Liebe, das heiligste aller Feste sei. O, du frühliche, o, du seltsame, gnadenbringende Weihnachtszeit. Auf der Bühne erschien nun wirklich Anrecht Ruprecht und zeigte lebendiges Spielzeug, Hampelmänner und Pappen. Nach weiteren Darbietungen, unter anderem einem Musikstück, das Herr Musikdirektor Kott mit einem seiner Schüler vortrug — Herr Musikdirektor Kott stellt sich alljährlich in ungewöhnlicher Weise dem Kinderheim zur Verfügung — schloß die stimmungsvolle Feier mit dem allgemeinen Gesänge von „Stille Nacht, heilige Nacht“. Im Zeichenjahr belamen die Kleinen nun beim brennenden Lichterbaum beschert. Da sah man manches Kinderauge in stiller Glanz leuchten, und der Dank der Mutter bewies, daß viel Freude bereitet wurde.

### „Der Christbaum für alle“

den Herr Händereibehrer Karl Mittelbach, vor seinem Grundstück (ehemals Wagner) in Gundersdorf geschaffen hat, war am Sonnabend und Sonntag das Ziel vieler Frankfurter, die nicht genug die überwältigende Schönheit dieses Lichterbaumes rühmen können. Die herrliche, über 10 Meter hohe Tanne vor diesem Grundstück, die die besondere Beachtung jedes Vorbeigehenden findet, ist mit 200 elektrischen Kerzen versehen worden und trägt an ihrer Spitze einen leuchtenden Stern. Der Baum ist mit seinem natürlichen Schnee belag und seinem Kerzenschein schon von weitem sichtbar. Wie ein Gruß aus einer anderen Welt, so strahlt er dem Wanderer von ferne entgegen und leuchtet seinem Wege weithin nach, es ist etwas ungemein Weibliches, sich in seinen Bann zu begeben. Wie wir erfahren haben, soll der Baum noch bis zum 2. Januar allabendlich leuchten, auch soll er den Besuchern der Christmette, am ersten Festtag früh 6 Uhr einen Gruß von seinem Glanze mit auf den Weg geben. Wie freuen uns, durch die Freundlichkeit des Herrn Mittelbach auch hier zu einem „Christbaum für alle“ gekommen zu sein, der noch den großen Wert hat, an Ort und Stelle mit festem Wurzeln in der Erde von Weihnachtsfreude und Christnachtseligkeit zu leben.

† Einen Wandkalender für das Jahr 1929 legen wir der heutigen Weihnachtsnummer unseres Blattes bei und verbinden damit den Wunsch und die Hoffnung, daß das neue Jahr allen unseren Lesern und Leserrinnen nur Freude und Sonnenschein bringen möge.

† „Wo gehen wir hin?“ Das wird in vielen Fällen während der Festtage die Frage sein, wenn es heißt, ein wenig auszugehen oder den Weihnachtsabend ein bißchen auszuführen. Wir empfehlen für diese Zwecke ein genaues Studium des Anzeigenblattes unseres heutigen Blattes, das auf diese Frage eine erschöpfende Auskunft gibt.

† Weihnachtsbaum und Gardine. Ungefähr ereignen sich an den Weihnachtstagen Stabenbrände, die durch unvorsichtigen Umgang mit brennenden Baumlichtern in der Nähe von Gardinen entstehen. Es sei daher in letzter Stunde auch hier nochmals zur Vorsicht gemahnt.

† Wie können nicht vergessen! Soweit Schnee und Eisreste noch auf Fußwegen liegen, sei auch während der Festtage das Nachsehen nicht vergessen. Anscheinend bekommen wir zu den Festtagen Tauwetter, das in den Nachstunden wieder zu Eisbildungen führt.

### Zigeunertrommel

Das trotz aller Warnung der Polizei die Dummen nicht alle werden, beweist ein Betrugsfall, der sich dieser Tage in Bonn bei Chemnitz ereignet hat. Erschienen da in der Wohnung eines betagten Invalidenpaares zwei mit Epheuhäutchen bespannte Zigeunerrinnen und benutzten sie die Gelegenheit zum Aufbruch. Die alte Frau, die eine bald wieder verschwand, versprach die andere, die alten Leuten wieder gesund zu machen. Sie ließ sich ein Stück Papier geben, schrieb darauf einen Tee und forderte die alten Leute auf, sofort alles im Hause befindliche Geld herbeizuschaffen, was — natürlich — auch geschah. Hundert Mark machten die gesamten Ersparnisse aus. Sie wurden auf eine Kommode gelegt und die Zigeunerrinnen, dazu beschwörungsvoll murmelnd, mehrmals über sie hin. Sie forderte noch die Eheleute auf, schnell einen Boten zu senden, damit die Wirkung nicht verloren ginge, und verschwand dann blitzartig. Die alten Leuten beteten ihre Boten und mußten dann feststellen, daß von den 100 Mark — 80 verschwinden waren!

### Deutsche Oberschule mit Realschulzug

Die vergangene Woche war für die Anstalt wiederum in mehrfacher Hinsicht eine Rüstzeit für das nächste Fest: am Montag nachmittag bot eine Dinerfeier im Festsaal Gelegenheit zur religiösen Einmündung. Herr St.-R. Neubert sprach in seinem gehaltenen Vortrag ein Bild vom Leben und Wirken des großen Meisters, unter Betonung der Grundlagen seiner Entwicklung und der charakteristischen Formen seines vielseitigen Schaffens. Letztere wählte Herr St.-R. Kaiser durch eine Fülle schöner Lichtbilder, insbesondere durch die sie begleitende kurze, treffende ästhetische Würdigung des Hörers innerlich nahebringen. Am Mittwochabend fand sich die Schulgemeinde in stattlicher Zahl zu dem üblichen Weihnachtsspiel der Kleinen im „Ritteraal“ ein. Unter dem Titel „Der Weg ins Weihnachtsland“ wurde es von Schülern und Schülerinnen der Kl. Va, die dabei Gelegenheit hatten, ihr Können auf dem Gebiete des dramatischen Spiels, des Gesanges und Reigentanzes den beifallsfreudigen Zuschauern zu beweisen, aufs prächtigste dargestellt und machte seinem Leiter, Herrn St.-R. Böttcher, und dessen Helfern aus dem Kollegium alle Ehre. Dem Spiele voraus ging ein erster Teil, bestehend in einem weihnachtlichen Klavierstück von Gade (Burchardt O III), 2 geistlichen Wiegenliedern für gem. Chor, gesungen von Kl. U II unter Leitung von St.-R. Müller, einer häußelichen Sonate für Violine und Klavier (Roth O III), dem Vortrag zweier Dichtungen von Schmidt und Wildenbruch (Wehring IV a u. S. Barthe Va), 2 Liedern am Klavier, komponiert von R. Baum, gesungen von Ch. Wehig S Ib und 3 Alternen, von U III dargebotenen deutschen Weihnachtsliedern mit eingefügtem Solo (Drope U III, Hartorf S Ib) und Begleitung des von Oberl. Baum geführten Schulorchesters. — Der letzte Abend vor den Ferien verleihte, ebenfalls nach altem Brauche, die Lehrerschaft und die Schüler der Mittel- und Oberklassen zu einer internen Feier in der Anstalt. Auf rasch vorbereiteter Bühne im Festsaal wurde dabei von Schülern und Schülerinnen der Untersekunda ein kleines Lustspiel, PAVocat Pathelein, nach dem 1706 erschienenen Stück von Breuys, in französischer Sprache aufgeführt, das Herr St.-R. Böhme mit viel Fleiß und bestem Erfolge eingeleitet hatte. Sinterher blieb man noch längere Zeit in Klassen- und Wohnzimmergemeinschaften zu Weihnachtsfeiern beisammen. So.

### Weihnachtsfeier im Städtischen Kinderheim

Unter reicher Beteiligung der Eltern fand die Weihnachtsfeier des Kinderheimes in der Turnhalle der Volkshaus statt. Nach einem einleitenden Musikstück, das Herr Musikdirektor Kott mit einigen Musikern der Stadtkapelle darbot, zogen die Kinder unter dem Gesänge des Liedes: „Ihr Kinderlein, kommet“ in die Halle und nahmen ihre Plätze ein. Auf der Bühne erschien der „Puppenhelfer“, der allen

### Aus Heimat und Vaterland

Frankenberg, 24. Dezember 1928.

### Der Goldene Sonntag

brachte auch gestern, wie dies in jedem Jahre zu beobachten war, den Höhepunkt des geschäftlichen Verkehrs. Von den zeitigen Vormittagsstunden an bis in den späten Abendstunden herrschte in allen Straßen der Stadt ein Leben, wie dies stets „am Vorabend großer Ereignisse“ der Fall ist. Da gab es überall noch dieses und jenes zu versorgen, anzusehen und abzuholen. In den Wohnungen stand der letzte Sonntag vorm Fest schon ganz im Zeichen der festlichen Tage. Meist werden hier die Christbäume mit dem üblichen Schmuck versehen, vielfach mühten auch an den selbstgearbeiteten Geschenken die letzten Handgriffe verrichtet werden. Der späte Nachmittag brachte dann den üblichen Weihnachts-gottesdienst für die Kinder, die, zum großen Teile mit ihren Eltern, wieder in besten Scharen in unser Gotteshaus geströmt waren und hier die frohe Weihnachtsbotschaft innerlich miterlebten. Viel beachtet wurde schon am Sonnabend der prächtige natürliche Weihnachtsbaum vor dem ehemaligen Wagnerischen, jetzt Herrn Karl Mittelbach gehörenden Grundstück in Gundersdorf, der mit 200 Glühlampen versehen auf jung und alt einen märchenhaften Eindruck machte. Daß der geliebte Tag auch den Freunden des Eisportes Gelegenheit bot, auf dem Schiffschiff ihr Können zu zeigen, konnte nur die freundliche Winterstimmung erhöhen. Der heutige Montag steht von seinen ersten Stunden an ganz im Zeichen des „heiligen Abends“. Es ist, als habe heute jede Stunde ihre ganz besondere Bedeutung und je näher der Zeitpunkt dem Abend rückt, desto feierlicher wird alles, was sonst so nüchtern uns umgibt. Das Geheimnis, das um alles Werden ist und ewig bleiben wird, erhält an diesem Tage den verkörpert Schein, der aus Neunen kommt und zu Unendlichkeiten hinführt. In dem alles sein seinen Sinn findet und seine erhabenste Ordnung sucht. Wenn aus unbeschamten Sphären und durch begreifensfernes Geschehen ein Neues sich zum Licht durchringt, wenn sich die alte Weise verjüngt: „Es ist ein Kos“ entspringen... In der Stille der heiligen Nacht wurde die Kruppe im Stall zu heiligem Symbol, daß aus Himmels und Entäußerungen immer ein Stern hinführt in lichtere Lände, daß keine Nacht so trüb ist, daß sie nicht ein Morgen folgen möchte. Wenn auch nicht immer in das Land der Verheißung, so doch in bessere Gefilde, von denen aus Wege nach vornwärts und aufwärts führen. Was in den Jahrtausenden vor der Ankunft des Retters an Hoffen nach Erlösung verlangte und in der heiligen Nacht durch ein Kind in die Welt trat, eine neue Zeit heraufzuführen, das soll und kann das Christfest auch heute noch jedem von uns bedeuten, der guten Willens ist, Wegbereiter zu sein, Kämpfer um der Gerechtigkeit willen, ohne die ein Leben leer bleiben muß. Christbaum, Lichter-